

„Wir geben uns noch nicht geschlagen“

Trotz der Machbarkeitsstudie für Lagerlechfeld: Zahlreiche Befürworter für einen Flughafen Memmingerberg

Augsburg/Memmingen (jös). Auch nach Vorstellung der Machbarkeitsstudie für Lagerlechfeld gehen die Meinungen über den besten Flughafen-Standort in der Region weit auseinander. Der Oberallgäuer Landrat Gebhard Kaiser (CSU), Vorsitzender der Allgäu-Initiative, hat gestern noch einmal klar Position für Memmingerberg bezogen. Der ehemalige Fliegerhorst biete ideale Voraussetzung, sei sofort startklar und auch als

Schwaben-Airport denkbar. Kaiser forderte eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, in der die Standort-Alternativen untersucht werden. Wörtlich sagte er: „Wir geben uns noch nicht geschlagen.“ Auch der Regionalverband Donau-Iller favorisiert Memmingerberg, auch wenn die Chancen gesunken seien. Dennoch sollte das Ziel, eine zivile Nutzung zu etablieren, nicht aufgegeben werden, so Verbandsdirektor Julian Osswald (Ulm). Lagerlechfeld

sei keine Alternative für die Donau-Iller-Region. „Lediglich die östlichen Teile der Landkreise Günzburg und Unterallgäu können davon profitieren, die Oberzentren Ulm/Neu-Ulm und Memmingen hätten keine Vorteile. Osswald: „Für sie wäre es nach wie vor günstiger, nach Stuttgart zu fahren.“ Lagerlechfeld, so das Fazit, stelle keine Lösung für Gesamtschwaben dar und müsse noch einige Hürden nehmen.

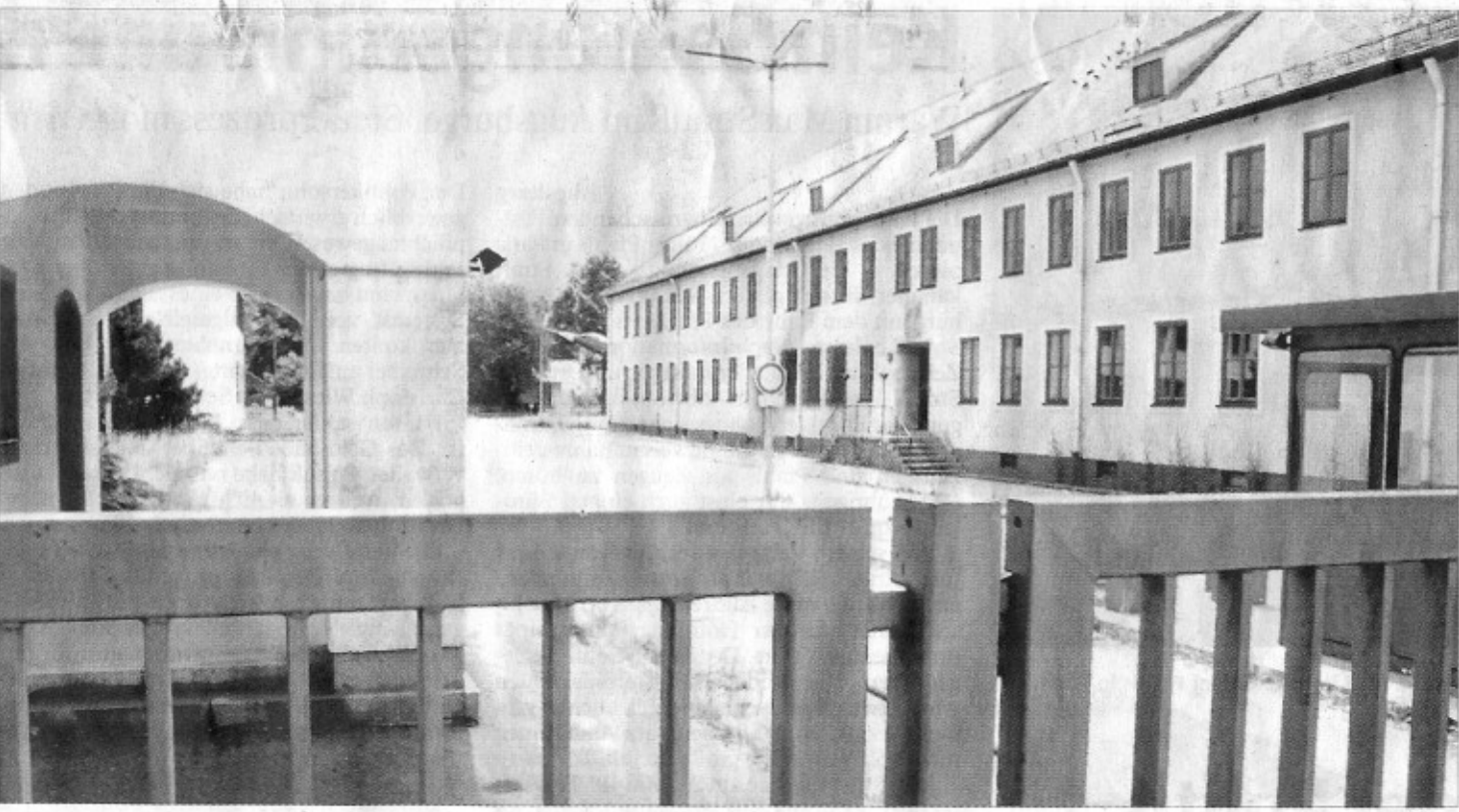
In der schwäbischen Wirtschaft ist das Lager nach wie vor gespalten. Die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK), Hannelore Leimer, hatte betont, man werde sich auf die beste Lösung einigen. Hauptgeschäftsführer Peter Saalfrank sagte gestern auf Anfrage, die IHK werde sich zunächst neutral verhalten und Fakten sammeln. Ende September soll dann bei der Vollversammlung das weitere Vorgehen beraten werden. IHK-Vizepräsident Wolfgang Schultz (Memmingen) erinnerte dagegen an einen „einstimmigen Beschluss“, wonach sich die Wirtschaft am 1. September für Augsburg-Mühlhausen- und Memmingerberg aussprechen werde, „sollte Lagerlechfeld nicht in Bälde realisiert werden können“. Schultz: „Ich bin gespannt, ob die Vollversammlung zu diesem Beschluss steht.“

Die Air+Park Allgäu GmbH, die für eine zivile Nutzung des ehemaligen Fliegerhorstes Memmingerberg bereits 500000 Euro investiert hat, werde weiterhin „eigenes Geld riskieren“. „Man muss mit uns rechnen“, so Schultz.

„Wir riskieren weiterhin unser Geld“

Organisiert hat sich inzwischen auch die Augsburger Wirtschaft. So soll eine Projektfördergesellschaft gegründet werden, die Pläne für den Flughafen Lagerlechfeld vorantreiben will. Unter anderem werde nach Wegen für eine Finanzierung des Projektes und nach möglichen Investoren gesucht.

Kritik an der Machbarkeitsstudie übte gestern Gerhard Werzinger, Vorsitzender des Bündnisses gegen einen Zivillughafen Lechfeld. Er halte die in der Prüfung aufgestellten Prognosen für nicht vertretbar, so Werzinger. So sei in Zukunft mit weitaus mehr Flugbewegungen als prognostiziert zu rechnen. Die Studie bezeichnete er als „Beruhigungspapier“. Die Initiative werde sich nun ein Strategiekonzept zurechtlegen.



Auch der ehemalige Fliegerhorst Memmingerberg (unser Bild) ist weiterhin als möglicher Standort für einen Regionalflughafen im Gespräch. Die Air+Park Allgäu GmbH hat bisher 500000 Euro für eine zivile Nutzung investiert. Bild: Olaf Schulze